

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 15. März 1930, abends 6 Uhr

1. Joh. Seb. Bach:

„Schmücke dich, o liebe Seele“, Choralvorspiel für Orgel
(Peters, Bd. VII)

2. Gemeinsamer Gesang (Mel.: Joh. Krüger, 1649):

(Eigene Melodie)

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! Denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

Joh. Franck, † 1677

Vorlesung, Gebet und Segen

3. Joh. Seb. Bach:

„Schmücke dich, o liebe Seele“, Kantate für Chor, Solostimmen, Orchester, Cembalo und Orgel

(Kantate Nr. 180 in der Ausgabe der Bachgesellschaft)

Chor: Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, Komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; Denn der Herr voll Heil und Gnaden läßt dich jetzt zu Gaste laden. Der den Himmel kann verwalten, will selbst Herberg in dir halten.

Arie: Ermuntre dich: dein Heiland klopft,
Ach öffne bald die Herzenspforte!
Ob du gleich in entzückter Lust
Nur halb gebrochne Freudenworte
Zu deinem Jesu sagen mußt.

Rezitativ und Arioso: Wie teuer sind des heil'gen Mahles Gaben! Sie finden ihresgleichen nicht. Was sonst die Welt für kostbar hält, sind Tand und Eitelkeiten; ein Gotteskind wünscht diesen Schatz zu haben und spricht:

Ach wie hungert mein Gemüte,
Menschenfreund, nach deiner Güte!
Ach, wie pfleg ich oft mit Tränen
Mich nach dieser Kost zu sehnen!
Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten!
Wünsche stets, daß mein Gebeine
Sich durch Gott mit Gott vereine.

Bitte wenden

Rezitativ: Mein Herz fühlt in sich Furcht und Freude; es wird die Furcht erregt, wenn es die Hoheit überlegt, wenn es sich nicht in das Geheimnis findet, noch durch Vernunft dies hohe Werk ergründet. Nur Gottes Geist kann durch sein Wort uns lehren, wie sich allhier die Seelen nähren, die sich im Glauben zugeschießt. Die Freude aber wird gestärket, wenn sie des Heilands Herz erblickt und seiner Liebe Größe merket.

Arie: Lebens Sonne, Licht der Sinnen,
Herr, der du mein alles bist!
Du wirst meine Treue sehen
Und den Glauben nicht verschmähen,
Der noch schwach und furchtsam ist.

Rezitativ: Herr, laß an mir dein treues Lieben, das dich vom Himmelsthron getrieben, ja nicht vergeblich sein. Entzünde du in Liebe meinen Geist, daß er sich nur nach dem, was himmlisch heißt, im Glauben lenke und deiner Liebe stets gedenke.

Choral: Jesu, wahres Brot des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dies Seeleneffen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' dein Gast im Himmel werden.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solisten: Doris Walde (Sopran)

Elsa Wechsler (Alt)

Kob. Bröll (Tenor)

Karl Zinnert (Baß)

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Cembalo: Werner Starke

Orchester: Feiereis-Orchester

Leiter: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. Pf. Adolf Müller):

1. Sonata I aus „Hora decima“ von Joh. Pezelius; 2. a) „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?“, Originalsatz von Joh. Krüger; b) „O große Lieb“, Tonsatz von Seb. Bach; c) „Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe“, Tonsatz von Seb. Bach; d) „Nun will sich scheiden Nacht und Tag“ von Heinrich Schütz